



Kompetenzzentrum Demenz
BETHLEHEMACKER



Emotionale Lebens- und Alltagsgestaltung

Grundlagenpapier zur Aktivierung und
Soziokultur

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|---------------------------------------------------------------|-----------|
| 1. | Aktivierung | 5 |
| | Leitgedanken zur Aktivierung | 5 |
| | Wertschätzende Grundhaltung | 5 |
| | Ausgangslage | 5 |
| | Aktivierung im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker | 5 |
| | Tagesgäste | 6 |
| 1.1 | Einzelaktivierung | 7 |
| | Ausgangslage | 7 |
| | Ziel | 7 |
| | Organisation | 7 |
| | Einzelaktivierung findet bei den folgenden Situationen statt | 8 |
| | Mögliche Aktivierungen | 8 |
| 1.2 | Gruppenaktivierung | 9 |
| | Ausgangslage | 9 |
| | Ziel | 9 |
| | Organisation | 9 |
| | Gruppenangebote | 9 |
| 1.3 | Individuelle Alltagsgestaltung | 10 |
| | Ausgangslage | 10 |
| | Ziel | 10 |
| | Organisation | 10 |
| | Angebote | 10 |
| 2. | Soziokultur | 11 |
| | Leitgedanken zur Soziokultur | 11 |
| 2.1 | Generationenübergreifende Angebote | 12 |
| | Spielplatz | 12 |
| | Generationenprojekt | 12 |
| 2.2 | Spielgruppe | 13 |
| | Ausgangslage | 13 |
| | Nachhaltigkeit | 13 |
| | Organisation/Gruppengrösse | 14 |
| | Infrastruktur/Material | 15 |
| | Grobübersicht des Arbeitsablaufes | 15 |
| | Finanzierung | 15 |
| 2.3 | Freiwillige Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen | 16 |
| | Ausgangslage | 16 |
| | Ziel | 16 |
| | Organisation | 16 |
| | Infrastruktur/Material | 17 |
| | Grobübersicht der Einsatzabläufe | 17 |
| | Finanzierung anfallender Kosten | 17 |



* siehe Anhang Seite 18

Emotionale Lebens- und Alltagsgestaltung

Grundlagenpapier zur Aktivierung und Soziokultur

*Der Verstand
schwindet – die Emotionen
bleiben.*

Menschen mit einer mittleren bis schweren Demenz, lassen sich von Emotionen leiten nicht vom Verstand.

Wenn der Verstand schwindet, bleibt ein überaus starker emotionaler Zugang, die Fähigkeit Stimmungen und intensive Emotionen persönlich und individuell wahrzunehmen.

Dies gilt es für die leitenden Personen der Aktivierung und Soziokultur zu erkennen.

Sie sind dazu aufgefordert, kreativ und innovativ zu werden, denn emotionale Erlebnisse sorgen für Glücksmomente und erhöhen die individuelle emotionale Lebensqualität von Menschen mit Demenz.

1. Aktivierung (biografieorientiert)

Das Konzept der emotionalen Aktivierung und Alltagsgestaltung orientiert sich an den Grundlagen des Leitbildes der Domicil Bern AG. Aber auch an den Unterlagen «Betreuung und Pflege dementer Menschen» im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker.

Leitgedanken zur Aktivierung

Das Leben aktiv zu gestalten gehört zum Mensch sein. Um in einem seelischen Gleichgewicht zu leben, braucht der Mensch Tätigkeiten, die Anspannung und Entspannung beinhalten. Durch ausgewählte Aktivitäten können wir die körperlichen, seelischen, geistigen, musischen und sozialen Fähigkeiten der Bewohnerinnen (BW) und Bewohner (BW) unterstützen, erhalten und fördern. Weiter begleitet die Aktivierung die Bewohnenden in den sich ständig ändernden Lebensumständen und bietet durch gezielte Mittel die Möglichkeit, diese Herausforderungen leichter zu bewältigen.

Ausgewählte und angepasste emotionale Aktivitäten werden in einem regelmässigen Zyklus angeboten und bringen so Struktur in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner.

Wertschätzende Grundhaltung

- Jeder Mensch ist einzigartig, seine Würde und Selbstbestimmung steht im Zentrum unseres Handelns.
- Jeder Mensch hat eine individuelle Lebensgeschichte/Biografie, die niemals einer anderen gleicht.
- Wir respektieren die Individualität und fördern Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.
- Wir achten die kulturelle, religiöse und soziale Herkunft.

Ausgangslage

Im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker leben ausschliesslich Menschen, die an einer mittleren bis schweren Demenz erkrankt sind. Aus dem Gesamtkonzept geht hervor, dass das Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker das Thema «Emotionen» nicht nur in der Architektur, der Farb- und Lichtgestaltung und der Technik sondern auch in der Alltagsgestaltung und der Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner sowie in der Aktivierung und Soziokultur nachhaltig einbezieht. Wir ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern möglichst viele emotionale Momente, denn das erhöht die individuelle emotionale Lebensqualität der Menschen mit Demenz.

Aktivierung im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker

Durch die Aktivierung wird ein Impuls gegeben, der die physischen, psychischen, emotionalen und sozialen Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner stärkt und zur Entfaltung des eigenen Potenzials, zur Förderung eigener Entscheidungen und zur Selbstwirksamkeit beiträgt.

Unsere Aktivierungsangebote gestalten wir emotional. Sie orientieren sich an den Biografien unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Die Durchführung der Aktivierungen findet individuell im Aktivierungsraum, auf den Wohnbereichen oder im Garten (Sommer) statt. Die Nutzung der verschiedenen Erlebnis- und Wellnessoasen auf den Wohnbereichen wird im Aktivierungsangebot berücksichtigt und mit einbezogen. Ebenso bietet das Quartier, der Standort von Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker verschiedene weitere Möglichkeiten für gute Aktivitäten (vertraute Umgebung der Bewohnerinnen und Bewohner aus früheren Zeiten).

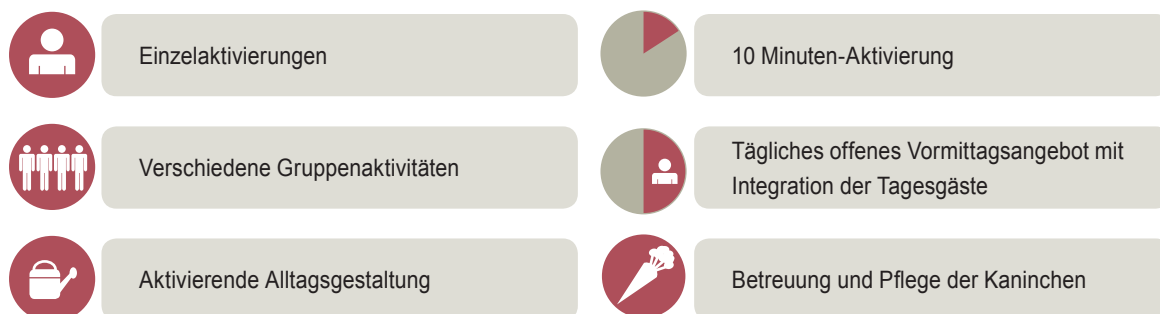
Tagesgäste

Die Tagesgäste werden beim Ankommen am Morgen direkt ins Vormittagsprogramm der Aktivierung integriert. Damit optimieren wir ihren Start in den Tagesablauf.

Der Bereich Aktivierung ist durch eine dipl. Aktivierungsfachfrau HF und 1-2 Studierende Aktivierungsfachfrau / Aktivierungsfachmann HF besetzt.

Ein Pool von freiwilligen Mitarbeitern arbeitet im Aktivierungsbereich mit. Sie betreuen einzelne Bewohnerinnen und Bewohner und bieten Unterstützung in der Durchführung von Gruppenaktivitäten, Anlässen und Ausflügen.

Aktivierungsangebote



Das interne Aktivierungsangebot wird abgerundet mit Aktivitäten aus dem Jahresprogramm, wie z.B. Ausflüge in Kleingruppen, Bräteln und Zvieri im Garten, Brunch etc. Die Verantwortung der Durchführung dieser Aktivitäten liegt bei der Leiterin Aktivierung, wobei sie von den Wohnbereichsteams unterstützt wird.

Folgende Abklärungshilfen dienen dazu, den Bewohnerinnen und Bewohnern adäquate Aktivierungsangebote anzubieten:

- Biografie
- Pflege- und Betreuungsdokumentation
- Erfassungsunterlagen (Medi, Aktivierungsschule)
- Gespräche mit den Pflegepersonal (Rapporte)
- Gespräche mit den Angehörigen, Physiotherapeutin, Arzt
- Kontakte und Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern
- Interesse an Aktivitäten wecken durch Schnupperstunden

1.1 Einzelaktivierung



Ausgangslage

Komplexe Situationen der Bewohnerinnen und Bewohner mit veränderten Verhaltensmerkmalen, einschneidenden Lebensumständen oder Multimorbidität führen dazu, dass sie Interventionen zur Gestaltung ihrer Lebenssituation benötigen.

Ziel

Die Einzelaktivierung wird gezielt auf die emotionalen Bedürfnisse der Bewohnerin oder des Bewohners abgestimmt. Die Biografie und die noch vorhandenen Ressourcen des Einzelnen werden berücksichtigt und seine Lebensqualität in den Fokus gestellt. Das zielorientierte Vorgehen soll zu einem besseren Lebensgefühl, zur verbesserten Lebensqualität der Bewohnerin oder des Bewohners beitragen.

Organisation

Durch die dipl. Aktivierungsfachfrau HF wird die Einzelaktivierung geplant und mit der betreffenden Bewohnerin oder dem betreffenden Bewohner durchgeführt. Die Einzelaktivierung findet regelmässig über einen festgelegten geplanten Zeitraum statt. Für die Durchführung der Einzelaktivierung wird der dazu passende Ort gewählt, z. B. im eigenen Zimmer der Bewohnerin oder des Bewohners, einen ruhigen, möglichst ungestörten Ort auf dem Wohnbereich, im Aktivierungsraum oder auch im Garten. Die Themen sind individuell und richten sich nach dem Bedürfnis jedes Einzelnen. Alle Möglichkeiten die bei Domicil Bethlehemacker zur Verfügung stehen werden dabei berücksichtigt und miteinbezogen, wie zum Beispiel die Erlebnisoasen (Zugabteil, Wellness, Thermospa etc.), Kaninchenpflege, Garten etc.



Einzelaktivierung findet bei den folgenden Situationen statt

- Neueintritt
- Verhaltensauffälligkeiten (Unruhe, Angst, Aggression, starke Verwirrtheit)
- Sozialem Rückzug
- Suchen von geeigneten Gruppenaktivitäten
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Personen, die auf das Bett angewiesen sind
- Einschränkungen, die eine Gruppenaktivität verhindern

Mögliche Aktivierungen

- Gespräche führen (bei dementen Personen über Bildmaterial)
- Spazieren
- Basale Stimulation
- Vorlesen
- Singen, Musik hören
- Spielen
- Haushalterische Tätigkeiten



1.2 Gruppenaktivierung



Ausgangslage

Das emotionale Angebot der Gruppenaktivierungen findet Anwendung bei Bewohnerinnen und Bewohnern mit sich gleichenden oder ähnlichen Defiziten, Bedürfnissen oder schwierigen Lebensumständen, die eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung verunmöglichen. Dabei werden die Ressourcen und Kompetenzen der Gruppenteilnehmerinnen und Teilnehmer, die Gruppendynamik und die psychosozialen Aspekte (Kontakte, Beziehungen, Geselligkeit) genutzt.

Durch die Gruppenaktivierungen werden die soziale Integration, die Kontaktbildung, der soziale Austausch usw. gefördert.

Ziel

Das Gruppenthema wird dem gemeinsamen Nenner der Gruppe angepasst. Die Biografie und die vorhandenen Ressourcen jedes einzelnen Gruppenmitglieds werden berücksichtigt und das gemeinsame Erleben in den Fokus gestellt. Durch die Gruppenaktivität wird die Lebensqualität jeder einzelnen Bewohnerin und jedes einzelnen Bewohners verbessert und erhöht.

Organisation

Durch die dipl. Aktivierungsfachfrau HF wird die Gruppenaktivierung geplant und zielorientiert mit der Gruppe durchgeführt.

Das Gruppenangebot findet regelmässig über einen geplanten Zeitraum statt. Für die Durchführung wird ein angepasster Zeitrahmen gewählt. Für den Durchführungsort der Gruppenaktivierung eignet sich der Aktivierungsraum von den notwendigen Rahmenbedingungen her optimal.

Die Gruppenangebot-Aktivitäten finden sich in folgenden Themen:



Handwerklich-gestalterisch

- Malen, zeichnen
- Stricken, häkeln
- Dekorationen herstellen
- Holzarbeiten



Lebenspraktisch

- Kochen, backen
- Wäsche falten
- Spazieren



Kognitiv

- Vorlesen
- Gespräche
- Gemeinsame Geschichten anhand Times Slips-Methode
- Spielen (Jassen)



Musisch-gesellig

- Singen, musizieren, Musik hören
- Gesellschaftsspiele
- Bewegen, turnen

1.3 Individuelle Alltagsgestaltung

Ausgangslage

Das emotionale Angebot der individuellen Alltagsgestaltung richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner. Im Gegensatz zur Gruppenaktivierung ist dieses Angebot besonders ideal für Teilnehmerinnen und Teilnehmer die aus verschiedenen Gründen (gesundheitliche oder persönliche Aspekte) passiv teilnehmen. Sie haben damit die Möglichkeiten, auch Aktivität zu geniessen und daran teilzuhaben. Durch diese Angebote werden Erinnerungen wachgerufen und sie «leben auf» (Altgedächtnis).

Ziel

Bewohnerinnen und Bewohner erhalten durch die individuelle Alltagsgestaltung Orientierung in der aktuellen Jahreszeit und im Tagesablauf, erleben soziale Integration, Geselligkeit, Freude und Humor.

Organisation

Angelehnt an das Aktivitäten-Jahresprogramm des Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker werden die Angebote durch die Aktivierung geplant und durchgeführt. Bei grösseren Aktivitäten/Anlässen werden diese interdisziplinär durchgeführt.

Angebote

- Ausflüge in Kleingruppen von 12 Personen
- Feste im Jahreskreis Ostern, Advent und Weihnachten
- Musik-Café
- Brunch auf den Wohnbereichen
- Bräteln im Garten
- Lottonachmittag
- Diverse kulturelle Angebote wie: Frühlingsfest, 1. August-Brunch, Weihnachtszauber, Herbstfest, ökumenischer Gottesdienst
- Teilnahme an Spielplatzangeboten (die Spielplatzangebote sind ausführlich in den soziokulturellen Angeboten beschrieben)

2. Soziokultur (generationenübergreifend)

Das Konzept der «emotionalen» Soziokultur orientiert sich an den Grundlagen des Leitbildes der Domicil Bern AG und dem Positionspapier Soziokultur des Kantons Zürich.

Leitgedanken zur Soziokultur

Aus der Art und Weise, wie man lebt, ergibt sich das Lebensgefühl. Es geht dabei um die kognitive und emotionale «Einschätzung» des eigenen Lebens. Im Einzelnen geht es darum aufgefordert zu sein, das Leben der uns anvertrauten Menschen mit Demenz gegenwärtig (aktuell/Biografie) und zukünftig (dementielle Entwicklung berücksichtigt) einzuschätzen.

*Lebensgefühl steht für
Zufriedenheit, Wohlbefinden
und Glück.*

*Soziale emotionale
Kontakte spielen für das
Wohlbefinden von
Menschen mit Demenz
eine zentrale Rolle.*

Da sich im Laufe der Zeit die Lebensweise verändert, verändert sich auch das Lebensgefühl. Wenn bei Demenz der Verstand schwindet, nimmt das emotionale Erleben zu.

Soziokultur kann als Kultur der Gemeinschaft, des Miteinanders, verstanden werden. In der Fachliteratur wird Soziokultur mit «Kultur für alle» und «Kultur von allen» umschrieben. Das bedeutet im Bethlehemacker «zusammenleben» innerhalb des Hauses und Kontakte zu Menschen aus dem Quartier oder der näheren Umgebung.

Soziokultur setzt emotionale Animation auf verschiedenen Ebenen an, damit Begegnungsorte geschaffen werden, wo soziale Kultur gelebt werden kann. Die Menschen werden dort abgeholt, wo jeder Einzelne steht.

Soziokulturelle Werte

- Bewohner/Bewohnerin als Mittelpunkt der Handlung
- Ressourcenorientierte Handlungsweise
- Bedürfnisorientierte Handlungsweise
- Grösstmögliche Partizipation

2.1 Generationenübergreifende Angebote

Im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker sind generationenübergreifende Angebote ein fest integrierter Bestandteil des soziokulturellen Wochen- und Jahresprogramms. Die Organisation und Koordination der Angebote liegt bei der Leiterin Aktivierung, zusammen mit den externen beteiligten Personen.

Spielplatz

Während den Sommermonaten werden verschiedene Spielplatzangebote in generationenübergreifender Form angeboten in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Bethlehem, der Märchenerzählerin Maya Silfverberg, den Spielgruppenleiterinnen und dem Aktivierungsteam. Es ist angedacht, dass wöchentlich ein Angebot der soziokulturellen Möglichkeiten statt findet. Die Koordination liegt bei der Leiterin Aktivierung.



Generationenprojekt

Wöchentlich während der Schulzeit, werden von drei Gruppen von je zwei Jugendlichen (14 – 16 Jahren) Spiel- oder Jassrunden zusammen mit unseren Bewohnerinnen/Bewohnern durchgeführt. Die Einsätze dauern jeweils eine Stunde. Die Jugendlichen erhalten für ihren Einsatz Fr. 10.– pro Stunde bezahlt. Daran bezahlt die Stadt Bern, weil «Generationenprojekt», einen Anteil.

Die Jugendlichen werden durch die Leiterin der Aktivierung und den Leiter des kirchlichen Unterrichts auf ihre Aufgabe vorbereitet. Diese Angebote werden mehrheitlich auf den Wohnbereichen durchgeführt. Das Generationenprojekt ist eine Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Bethlehem.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde findet einmal jährlich ein Lottonachmittag im Rahmen der KUW (Kirchliche Unterweisung) statt.

2.2 Spielgruppe

Das Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker führt eine interne Spielgruppe. Das wöchentliche Angebot wird gemeinsam durchgeführt und geleitet von einer dipl. Aktivierungsfachfrau HF und einer ausgebildeten Spielgruppenleiterin, die auch als Pflegefachfrau im Bethlehemacker arbeitet.

Ausgangslage

Im Zusammenbringen von verschiedenen Generationen erleben die Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder freudvolle Glücksmomente. Durch dieses Angebot ermöglichen wir ihnen in ihrem Alltag viele emotionale Erlebnisse. Zusammen mit den Kindern können sie an den gemeinsamen Aktivitäten lachen und sich freuen.

Nachhaltigkeit

Durch das regelmässige Aktivierungsangebot zusammen mit der internen Spielgruppe kommen sich die Generationen auf natürliche Art emotional näher. Der Kontakt zwischen Kindern und Bewohnerinnen und Bewohnern werden durch diese Regelmässigkeit vertieft:

- «Lebensanfang» und «Lebensende» finden mit der Realisation unserer Spielgruppe aktiv und kreativ ganz neu zum «Berührungspunkt».
- Es entsteht Vertrautheit zwischen Jung und Alt.
- Durch gemeinsame Aktivitäten werden gegenseitig freudvolle Momente erlebt.
- Das Miteinander erinnert an Gross- und Urgrosskinder, wird emotional biografisch verstanden.
- Die Kinder gehen unbefangen und authentisch mit Menschen mit Demenz um.
- Erlebte vergangene Geschichten «aktivieren» das vorhandene Altgedächtnis und knüpfen wohlthuend an Kindheitserlebnisse an.
- Das Kind und die Menschen mit Demenz können direkt über ihre vorhandenen Emotionen «abgeholt» werden.
- Menschen mit Demenz brauchen ihren Verstand nicht mehr für den Umgang mit Kleinkindern. Sie sind emotional stets bereit für den Umgang mit ihnen.

Das Endziel bringt eine höhere individuelle emotionale Lebensqualität.





Organisation/Gruppengrösse

Die Koordination der Zusammenarbeit Spielgruppe/Domicil Kompetenzzentrum Demenz erfolgt durch die Leiterin der Aktivierung.

Für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb des Spielgruppenvormittags ist die Leiterin, dipl. Aktivierungsfachfrau HF, verantwortlich. Sie ist auch verantwortliche Kontakt- und Ansprechperson gegenüber den Wohnbereichen. Die Spielgruppe wird von einer dipl. Pflegefachfrau (Spielgruppenleiterin) geleitet. Sie ist die verantwortliche Kontakt- und Ansprechperson für die Kinder und deren Eltern. Für einen reibungslosen Ablauf der Schnittstellen des gemeinsamen Angebotes sind die beiden verantwortlichen Personen zuständig.

In die Spielgruppe werden sechs Kinder im Alter von 2½ – 4½ Jahren aufgenommen. Den gemeinsamen Vormittag verbringen die Kinder mit jeweils sechs Bewohnerinnen und Bewohnern mit Demenz.

Die interne Spielgruppe findet wöchentlich am Freitagvormittag von 9.00 – 11.30 Uhr statt.

Infrastruktur/Material

Die Aktivierungsräume im Erdgeschoss, der Spielplatz sowie der Garten sind Orte, die für die gemeinsamen Aktivitäten genutzt werden können. Es ist darauf zu achten, dass die Kinder wie auch die Bewohnerinnen und Bewohner genügend Freiraum und Ausweichmöglichkeiten haben, um je nach Bedürfnis auch kurz aus den gemeinsamen Aktivitäten «austreten» zu können.

Für die Materialbesorgungen sind die jeweiligen leitenden Bezugspersonen verantwortlich, d.h. Spielgruppenleiterin für die Spielgruppe und die Aktivierungsfachfrau HF für die Aktivierung. Für das gemeinsame Znüni und die gemeinsamen Aktivitäten sind beide zu gleichen Teilen, auch materiell und finanziell, verantwortlich.

Das Material der Spielgruppe hat im Materialraum der Aktivierungstherapie seinen zugewiesenen Platz. Im Eingang der Aktivierungstherapie steht eine Garderobe speziell für die Kinder zur Verfügung.

Grobübersicht des Arbeitsablaufes

- Vorbereitungen der Aktivitäten durch die verantwortlichen Personen (Spielgruppenleiterin und Aktivierungsfachfrau HF)
- Empfangen der Kinder und der Bewohnerinnen und Bewohner durch die jeweilige Bezugsperson
- Getrennte Aktivitäten
- Gemeinsame Aktivität
- Individueller Abschluss
- Nachbereitungen durch die verantwortlichen Personen (Spielgruppenleiterin und Aktivierungsfachfrau HF)

Finanzierung

Die Kinder bezahlen für die Teilnahme an der wöchentlich stattfindenden Spielgruppe Fr. 15.– pro Vormittag. Der Raum wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Daraus werden folgende Bereiche finanziert:

- Material (Bastel-, Spiel- und sonstiges Material)
- Znüni
- Lohn der Spielgruppenleiterin

Für die Spielgruppenkosten und die Kontakte zu den Eltern, ist die Spielgruppenleiterin zuständig.

Sämtliche Kosten, die für die Bewohnerinnen und Bewohner anfallen, werden über das Aktivierungsbudget von Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker getragen.

2.3 Freiwillige Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen

Dem Aktivierungsbereich gehört eine Gruppe von freiwilligen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern an.

Durch die Einsätze freiwilliger Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter kann das Aktivierungsangebot in Einzel- und Gruppenaktivitäten noch individueller auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst resp. erweitert werden.

Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von der Leiterin der Aktivierung in ihre Tätigkeit eingeführt, angeleitet und ihren Bedürfnissen entsprechend begleitet.

Ausgangslage

Ein breitgefächertes, individuelles emotionales Angebot für einzelne Personen oder Kleingruppen ist ein wichtiger Aspekt in der Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Spezifisch angepasste Aktivitäten und die sozialen Kontakte steigern ihre individuelle emotionale Lebensqualität und vermitteln ihnen willkommene Abwechslung in ihrem Alltag.

Ziel

Auf- und Ausbau und Erhaltung einer Gruppe von Freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker. Durch die Einsätze, welche auf freiwilliger Basis angeboten werden, können die Bewohnerinnen und Bewohner von den externen Kontakten profitieren. Diese Ressourcen können genutzt werden, um noch vermehrte individuelle angepasste Einzel- und Kleingruppenangebote im Aktivierungsprogramm aufzunehmen. Ebenso ergibt sich dadurch die Möglichkeit, dass grössere Gruppen durch zwei Personen geleitet werden können. So ist es möglich, dass wir gezielter den speziellen Anforderungen in der Betreuung und Begleitung unserer an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner entgegen kommen können.

Organisation

Verantwortliche Kontaktperson der freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Leiterin der Aktivierung. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter werden von der dipl. Aktivierungsfachfrau HF in ihre Tätigkeit eingeführt und ihren Bedürfnissen entsprechend begleitet. Die Koordination der Einsätze, Absprache betreffend Bewohnerzuteilung mit den Wohnbereichsleiterinnen, Wohnbereichsleiter liegen ebenfalls bei ihr.

Die Einsatzvereinbarung definiert den Einsatz, klärt die Spesenentschädigung und gibt den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den nötigen Versicherungsschutz. Die Einsatzvereinbarung wird den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Beginn ihrer Tätigkeit zur Unterzeichnung abgegeben.

Vierteljährlich findet eine gemeinsame Besprechung mit den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt, die von der Aktivierungsfachfrau geleitet wird. An dieser Besprechung werden aktuelle Themen behandelt, damit die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Einsätzen adäquat handeln können. Das dabei integrierte, gemeinsame Zvieri soll den Austausch untereinander fördern und ihnen Wertschätzung durch die Institution vermitteln.

Alljährlich Ende November, anfangs Dezember werden die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Institution eingeladen, welches zusammen mit der Geschäftsleitung stattfindet. Bei diesem Anlass wird ihnen ein kleines Präsent für ihre wertvolle Arbeit überreicht.

Infrastruktur/Material

Die Aktivierungsräume im Erdgeschoss, der Garten sowie die hausinterne Cafeteria sind Orte, die für die Aktivitäten genutzt werden können. Auch auf den Wohnbereichen können gemeinsame Aktivitäten stattfinden. Spaziergänge im Quartier sind ebenso möglich, dies jedoch nur in Absprache mit der Aktivierungsfachfrau oder dem Pflegepersonal.

Das gesamte vorhandene Aktivierungsmaterial steht den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsätze jederzeit zur Verfügung.

Grobübersicht der Einsatzabläufe

Das Erstgespräch für interessierte Personen findet mit der Aktivierungsfachfrau und dem Geschäftsleiter statt.

Terminvereinbarungen für Schnuppertage werden mit der Aktivierungsfachfrau besprochen und geplant.

In den ersten 2-3 Einsätzen werden die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Aktivierungsfachfrau begleitet und sie stehen in engem Austausch mit dieser.

Danach nehmen die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Einsätze selbständig wahr. Sie haben jederzeit die Möglichkeit sich mit Fragen oder anderen Anliegen an die Aktivierungsfachfrau, oder bei deren Abwesenheit, an die Pflegenden zu wenden.

Finanzierung anfallender Kosten

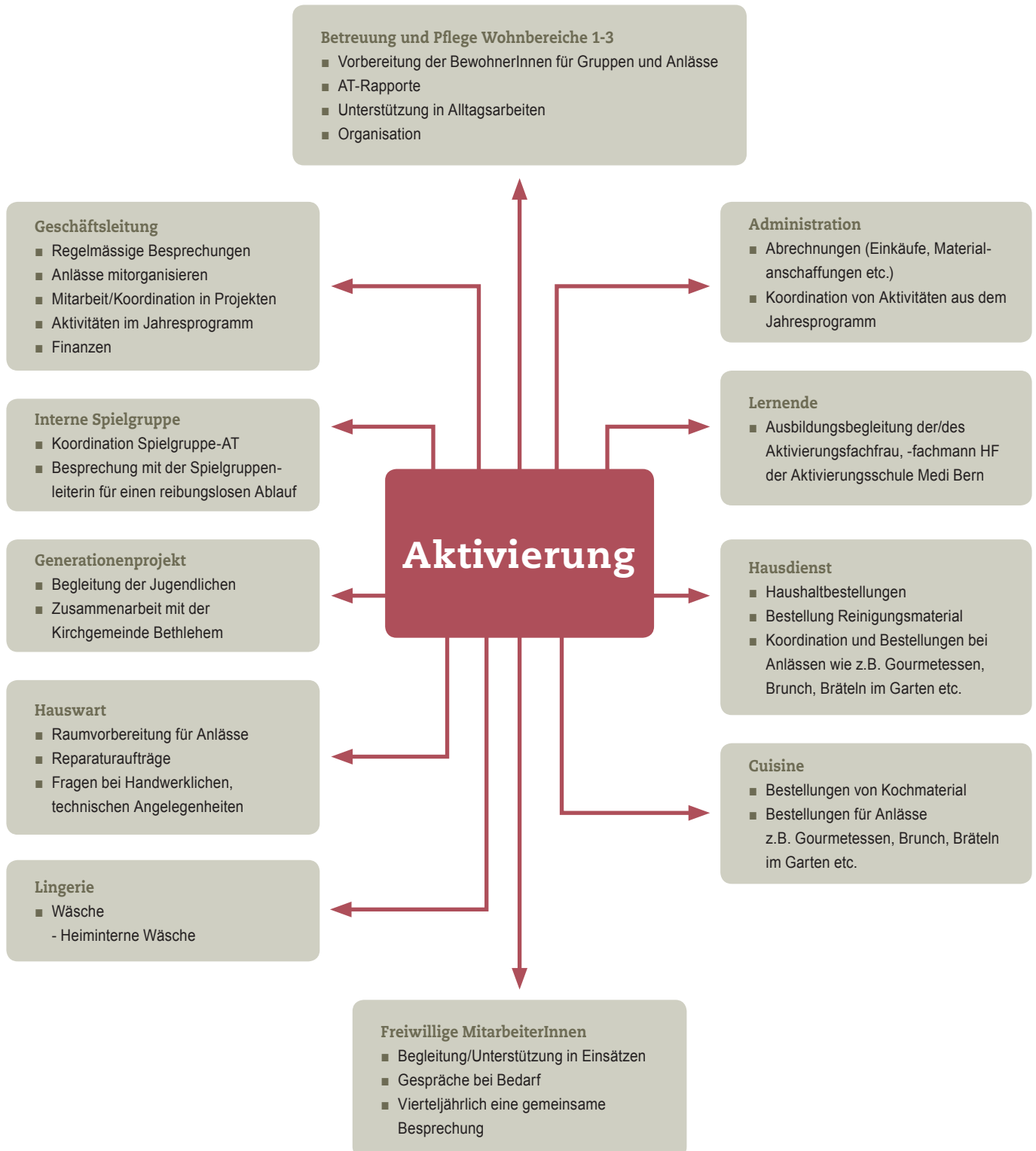
Allfällige Kosten, die anfallen beispielsweise bei externer Konsumation, Ausflügen usw. werden von Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker getragen. Die Auszahlung der Geldbeträge erfolgt bar über Vorweisung der Quittung im Sekretariat.

Für Konsumationen in der hauseigenen Cafeteria kann das benötigte Geld oder Jeton für Getränkeautomat oder Kaffeemaschine im Sekretariat bezogen werden.

Durch die Gruppenaktivierungen werden die soziale Integration, die Kontaktbildung, der soziale Austausch etc. gefördert.

Anhang: Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Diese Aufzeichnung zeigt die Aufgaben der dipl. Aktivierungsfachfrau HF in der individuellen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Bereichen im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker auf.





Kompetenzzentrum Demenz
BETHLEHEMACKER

Domicil Kompetenzzentrum Demenz
Bethlehemacker
Kornweg 17
3027 Bern
Tel. 031 997 47 47
bethlehemacker@domicilbern.ch

www.bethlehemacker.domicilbern.ch